


Juni/Juli 1985

Nr. 3/1985
4. Jahrgang
Ausgabe 11

Der Clunier



DER CLUNIER
Die Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch -
Zeitschrift zur Erforschung der farbstudentischen Geschichte Vorarlbergs



Vorarlberger Pennälertagsdelegation 1985 in Hollabrunn

**Medieninhaber, Herausgeber,
Verleger**

KMV Clunia Feldkirch

Unternehmensgegenstand

Die Katholische Mittelschulverbindung (KMV) Clunia Feldkirch im MKV ist eine farbentragende Verbindung katholischer Mittelschüler und hat ihren Sitz in Feldkirch. Wesen und Aufgabe der Verbindung ist in den Prinzipien Religion, Vaterland, Wissenschaft und Lebensfreundschaft (lt. Statuten) festgelegt.

Grundsätzliche Richtung

'Der Clunier' stellt ein Informationsorgan der KMV Clunia dar und bemüht sich darüberhinaus um die Erforschung der Geschichte des Vorarlberger Farbstudententums. Er ergeht an die Mitglieder Clunias und anderer katholischen Verbindungen in Vorarlberg, sowie an befreundete Verbindungen.

Chefredakteur

Markus DEJACO

Geschäftsführer

Werner FRIEBE

Weitere Redaktionsmitglieder

Dr. Ernst DEJACO

Bernhard JOCHUM, SOB

Dr. Uli NACHBAUR

Mag. Wolfgang TÜRTSCHER

Sonstige Autoren

Mag. pharm. Walter van DELLEN, WSB, SOB

Georg FRIEBE

Ing. Heinz GESSON

Gerold KONZETT

Robert PRUTZ

Dr. Otto WAIBEL, WSB

Layout

Markus DEJACO

Dr. Uli NACHBAUR

Cover und Repro

Steigerdruck

Axams

Bankverbindung

Sparkasse Innsbruck - Hall

Kontonr.: 0000-074419

Anschrift

Speckbacherstraße 29

6020 Innsbruck

05222 / 22 189

Druck

Steigerdruck

Axams

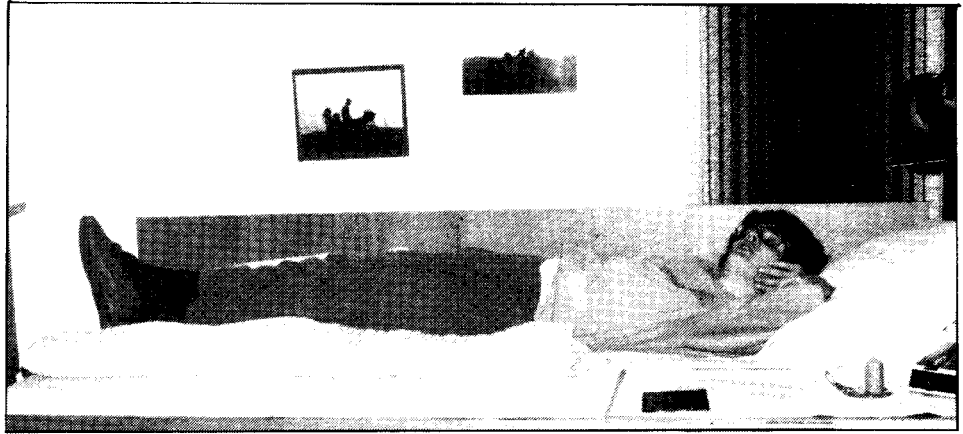
Auflage

2000



Verband Katholischer
Mittelschüler
Vorarlbergs
KAPPAKAPPA DES FÜRSTEN

Beiträge im 'Clunier', die namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktionsmitglieder wiedergeben.



Der hohe Chefredakteur

editorial

Liebe Freunde!

Mit dieser Nummer hat sich nun der Wechsel in der Chefredaktion vollzogen. Uli NACHBAUR scheidet nach langjähriger, verdienstvoller Tätigkeit aus der Chefredaktion aus. Nun ist die Gründergeneration des CLUNIERS zur Gänze abgelöst, die zweite muß nun beweisen, daß das Produkt, welches sich in jahrelangem Dazulernen allmählich ergeben hat, Bestand hat.

Wir, die »Hinterbliebenen«, sind uns des schweren Erbes bewußt. In die Fußstapfen unserer Vorgänger zu treten, jene Linie weiterzuverfolgen, die uns vorgezeichnet worden ist, das ist die Aufgabe, die wir uns für die nächsten Ausgaben



Das CLUNIER-Büro in der Speckbacherstraße in Innsbruck

und Jahre gestellt haben. Neben der Verbandspolitik, soll uns vor allem der Bildungsauftrag ein Hauptziel sein. Geschichtliche Erforschung des Farbstudententums in Vorarlberg, Berichterstattung aus dem Vorarlberger Mittelschülerkartellverband (VMKV) und natürlich Berichte aus dem Geschehen bei unserer CLUNIA sollen unser Programm abrunden.

Obwohl sicherlich auch wir nicht um die Anfangsschwierigkeiten herumkommen werden, sind wir dennoch zuversichtlich. Der Wind steht momentan günstig und wir hoffen dies nutzen zu können. Mit einem geschlossenen und sehr aktiven Landesverband und Verbindungen, die sich sehen lassen können, müßten wir unseren Zielen näher sein denn je!

In dieser Nummer sticht vor allem die recht aufgeblasene Berichterstattung vom diejährigen Pennälertag heraus. Aber die Summe der wichtigsten Ereignisse, die personellen Verschiebungen, und das detailliert geschilderte Rahmenprogramm zwangen uns dazu. Dadurch etwas ins Hintertreffen geraten ist die Berichterstattung aus unserer CLUNIA selbst. Der Bericht vom gelungenen Altherrentag bildet hier die rühmliche Ausnahme. Diesem Umstand werden wir in der nächsten Nummer Rechnung tragen. Der Berichterstattung aus der CLUNIA soll dort wieder ein breiterer Rahmen eingeräumt werden.

Mit dem Wunsch, daß Euch schöne Ferien oder ein erholsamer Urlaub ins Haus steht, und der Hoffnung, daß Euch das Durchblättern des CLUNIERS auch weiterhin viel Freude bereiten mag verbleiben wir

»In Treue fest!«

Tschüdl

Markus DEJACO v/o Tschüdl
Chefredakteur

Personalia

Priesterjubiläum

Geistl. Rat Pfarrer Dr. Johann SÄHLY, CLF, feiert heuer sein 50jähriges Priesterjubiläum. Die CLUNIA, der er Zeit seines Lebens sehr verbunden war, gratuliert ihm recht herzlich!

Im Ruhestand

Unser Landesverbandsseelsorger, Militärsuperior Georg GISINGER, CLF, ist nach 28 Jahren Seelsorgetätigkeit in den verdienten Ruhestand getreten. Ihm, dem die CLUNIA immer ein besonderes »Herzenskind« war, wünschen wir weiterhin Erfolg bei seinen zahlreichen Tätigkeiten!

Monsignore

Dem langjährigen Stadtpfarrer von Dornbirn, Jakob FUSSENEGGER, SID, AIn, wurde zum päpstlichen Ehrenkaplan mit dem Titel »Monsignore« ernannt. Der 1910 geborene Msgr. Jakob FUSSENEGGER wurde im Jahre 1926 bei der SIEGBERG zu Dornbirn rezipiert. Nach dem Krieg bekleidete er in den Jahren 1945 bis 1950 das Amt des Jugendseelsorgers für Vorarlberg und war auch in den Diensten der SIEGBERG zu Dornbirn, deren Ehre senior er ist, als Verbindungseelsorger tätig. Für seine langjährigen Verdienste um den Vorarlberger Mittelschülerkartellverband ein herzliches »Vergelt's Gott!«

Reif (für die Insel)

Folgende Clunier haben sich im letzten Monat erfolgreich der Reifeprüfung unterzogen:

Jürgen ESS v/o Clerence, HTL (Hochbau)

Klaus FRAGER v/o Rasputin, HTL (Tiefbau)

Klaus FUSSENEGGER v/o Fossy, HTL (Tiefbau)

Joachim GANTNER v/o Kicker, BG-Feldkirch, mit gutem Erfolg

Günter LINS v/o Faust, HTL (Hochbau), mit gutem Erfolg

Bernhard ROHRER v/o Bany, BG-Feldkirch

Martin SCHATZMANN v/o Soc, HTL (Hochbau)

Wir gratulieren Euch recht herzlich. Was wie ein Ende aussieht, wird sich als Anfang weisen. Wir wünschen Euch, daß Euch die Zukunft das bringen mag, was Ihr Euch von ihr erhofft und daß ihr mit dem, was ihr tun werdet, Euer Glück findet!

Vermählung



Am 15. Juni vermählten sich Martina THOMASBERGER (Dr. med.) und AH Wolfgang TÜRTSCHER v/o Swing (Mag. phil.) in der schön restaurierten Alten Pfarrkirche in Götzis.

Die Messe zelebrierten Swings Onkel, Kbr. Pfr. Walter SCHWAB, ABB, aus Alberschwende, und der Seelsorger des Innsbrucker CV, P. Franz DANGL SJ, R-D, Le. Für die LEOPOLDINA chargierte der Vorort 1980/81, für die CLUNIA die Clu-Redaktion. Die Meßfeier und vor allem die Trauung waren sehr persönlich gestaltet. Im Anschluß an den Gottesdienst wurden vor der Kirche Getränke und Imbisse gereicht. Eine nette Idee!

Bald darauf bewegte sich die »motorisierte Marschkolonne« unter der Obhut unseres Herrn Oberleutnants ins »Rössle« nach Röthis, wo ausgezeichnet und ausfühlich gefeiert wurde. Mehrere Gratulanten sangen ihr Loblied auf das Brautpaar. In guter Stimmung wagte die Hochzeitsgesellschaft den fließenden Übergang von der Tafel auf das Parkett, um sich den beschwingten Rhythmen der flotten Ein-Mann-Tanzkapelle hinzugeben. Die Hochzeiter und ihre Familien zeigten uns vor, wie eine Nacht durchgetanzt wird. Entgegen allen Vermutungen

scheint die Brautentführung doch geklappt haben. Mancher schrieb es der Tatsache zu, daß sie diesmal nicht Swing geplant hatte.

Es war ein schönes Fest in freundschaftlicher Atmosphäre! Bei den Familien THOMASBERGER und TÜRTSCHER möchten wir uns für die Gastfreundschaft bedanken. Euch, liebe Martina und lieber Wolfgang, wünschen wir Glück und Segen! Mögen Eure Wünsche in Erfüllung gehen!

Wir gratulieren!

Dr. Wolfgang BURTSCHER v/o Götz, CLF, M-D, unser Mann beim ORF, wurde vom Chef des Österr. Rundfunks, Gerd BACHER, zum neuen Chefredakteur bestellt. Die CLUNIA gratuliert recht herzlich!

Edith Konzett – 80 Jahre



Frau Edith KONZETT, die Mutter unseres Philisterseniors Gerold, und die Frau unseres leider allzu früh verstorbenen KAD Dr. Lorenz KONZETT v/o EB Loki, hat vor kurzem ihren 80. Geburtstag begangen. Sie steht und stand der CLUNIA näher, hat ihre Höhen und Tiefen näher erlebt als mancher Aktive oder Alte Herr. Als Frau und Mutter zweier begeisterter Couleurstudenten mußten sie manchen Abend auf ihre Männer verzichten, wenn diese gerade wieder einmal »kneipten« oder sich dem Gesange hingaben. Auch wenn unser Loki wie so oft gleich von mehreren Aktiven in seinem Heim aufgesucht und praktizierte Hilfsbereitschaft, ihre Freude an der Jugend und am Leben mag uns allen ein Vorbild sein! Wir danken ihr für alle Stunden, die sie für die CLUNIA mitgelitten hat und wünschen ihr noch viele schöne Jahre im Kreis ihrer Familie!

Fiducit AH Dr. Hans Steiner

Mit Dr. Hans STEINER v/o Pipin ist ein Clunier von uns gegangen, der seine menschliche Größe durch Taten zeigte.

Über ihn kann man im Personalienbuch der CLUNIA lesen: »Geb. 9.V.1900 in Nenzing, dort Volksschule 1906 - 1913; am f(ürst) b(ischöflichen) Knabenseminar 'Vinzentinum' verbringt er 1913 - 1918 recht lebendige Jahre, durch den Krieg von Bude zu Bude geschoben, landet er im Herbst 1918 am Staatsgymnasium in Feldkirch. Begeistert tritt er in CLUNIAS Reihen ein am 11.IV.1919, 'als sie noch geheim in Rankweils Spelunken ihre nächtlichen Versammlungen abhielt'. Nachdem er am 9. IV. 1920 gebürsch wurde, arbeitet er eifrig mit.«

Nach der Matura zog Bbr. Dr. STEINER 1921 nach Innsbruck, wo er als Hörer der medizinischen Fakultät am 21. Oktober mit Kneipnamen Hansi bei LEOPOLDINA im CV aufgenommen wurde. 1952 sollte er noch Mitglied der KMV SONNENBERG zu Bludenz werden.

Nach seiner Promotion 1927 spezialisierte sich Hans STEINER durch seine Tätigkeit im Landeslungenkrankenhaus Gaisbühel, im Franz-Josefs-Spital in Wien und im Landesnervenkrankenhaus Valduna auf die Fächer Hygiene, Psychiatrie und pathologische Anatomie. Nach der Physikatsprüfung setzte er seine Laufbahn als Amtsarzt fort. 1939 wurde Dr. STEINER jedoch als aufrechter Österreicher aus dem Landesdienst entlassen.



Anna und Hans STEINER

Bis zum Kriegsende war er beim Landrat in Feldkirch und als stellvertretender Sanitätsreferent in Innsbruck beschäftigt. Sofort nach dem Umsturz wurde Hans STEINER wieder als Amtsarzt in die Bezirkshauptmannschaft Bludenz gerufen. In den drei Jahrzehnten bis zu seiner Pensionierung 1966 trug der »Wasserpapst« Dr. STEINER unter anderem erheblich zur Verbesserung der Trinkwasserqualität im Oberland bei, kämpfte erfolgreich gegen die Kinderlähmung und stellte auch seine gerichtsmedizinischen Fähigkeiten unter Beweis. Für seine Dienste wurde er zum Landesobersanitätsrat ernannt.

Nicht nur als Arzt, auch als Unternehmer war Bbr. STEINER gemeinsam mit seiner tüchtigen Gattin sehr erfolgreich. Dem Paar waren zwei Töchter vergönnt. »Trotz seines Berufes war er kein trockener Mensch und konnte sich oft unversehens in einen Unterhalter voll sprühendem Witz und urigem Humor verwandeln. Vor allem aber war er ein aufrechter Mensch und hatte ein gütiges Herz. Groß ist die Trauer um ihn, so groß wie einst die Wertschätzung und Liebe, die er allgemein genoß.« (Aus: Vorarlberger Nachrichten vom 3. Juni 1985)

Fiducit!

Bericht des Seniors

In der letzten Zeit mußte das Verbindungsleben etwas eingeschränkt werden, da ein Großteil unserer Aktiven entweder vor der Matura oder vor entscheidenden Prüfungen stand.

Nichtsdestoweniger fuhr man am 15. Mai nach Eschen im Fürstentum Liechtenstein, um sich im dortigen Schwimmbad den Badefreuden zu widmen. Neben der zahlreich erschienenen Fuchsia war auch Philistersenior Gerold KONZETT v/o PLUS und Philisterconsenior Dr. Ernst DEJACO v/o Tschako mit von der Partie.

Am 19. Mai chargierte die CLUNIA beim Festkommers des 78. Stiftungsfestes e.v. SIEGBERG zu Dornbirn. Die Festrede hielt der Landesvorsitzende des Vorarlberger Mittelschülerkartellverbandes

Bundesbruder Mag. Wolfgang TÜRTSCHER v/o Swing.

Am 23. Mai reisten dann zehn Clunier nach Hollabrunn, wo der diesjährige Pennälertag stattfand. Die fünf Aktiven fuhren nach der Besichtigung der Korneuburger Werft nach Wien, um die folgende Nacht in der Bundeshauptstadt zu verbringen. Am Samstag nahmen Stefan MÄHR v/o Zeus, Alexander MUXEL v/o Clochard, Daniel BERCHTOLD v/o Snaupy und Herbert FURTENBACH v/o Futzi an einer Rundfahrt durch das schöne Niederösterreich teil, die von Philistersenior Gerold KONZETT v/o Plus organisiert und von Philisterkassier Ing. Heinz GESSON v/o Hooligain geleitet wurde. Selbstverständlich chargierten wir auch bei der Festmesse und beim Festkommers. Ich bin überzeugt, daß wir diese erlebnisreichen Tage nicht so schnell vergessen werden.

Am 2. Juni nahm ich als einziger Aktiver am ersten Altherrentag-Ausflug teil, der uns ins schöne Kleinwalsertal führte. Die meisten anderen Aktiven standen bedauerlicherweise vor den letzten Prüfungen und sie mußten daher auf diesen Ausflug verzichten.

Beim nächsten Erscheinungstermin des CLUNIERS werde ich wahrscheinlich nicht mehr die Charge des Seniors innehaben. Mein Dank gilt daher allen, die mich während des ganzen Jahres tatkräftig unterstützt haben. Weiters wünsche ich dem nachfolgenden Chargenkabinett viel Erfolg in seinen Bemühungen, die Verbindung nach bestem Wissen und Gewissen zu leiten, damit auch weiterhin unser Wahlspruch »In Treue fest« seine Richtigkeit hat. Es grüßt Euch alle Euer Senior

Wolfgang MATT v/o Robin Hood



1. Altherrentag – ein großartiger Erfolg!

Von 37 angemeldeten Personen nahmen schließlich 32 am Ausflug teil, davon neun Kinder. Von der Aktivitas war leider nur der stets bemühte Senior anwesend. Der Rest hatte sich kurzfristig aus »lerntechnischen Gründen« entschuldigt. So war im 42 Personen fassenden Autobus genügend Platz.

Bei schönstem Wetter starteten wir pünktlich in Feldkirch. Es war erfreulich zu sehen, daß man die Zusammengehörigkeit auch durch das Tragen der Farben zeigte. Nach dem Frühstück am Alpsee in der BRD, ging es frisch gestärkt an der Iller entlang über Immenstadt und Oberstdorf ins Kleinwalsertal. In Hirschegg wurden wir von unserem Alten Herrn (AH) Pfarrer Florian SCHWÄRZLER, CLF, KBB, empfangen, der uns dann auch die Hl. Messe las.

Anschließend ging es weiter nach Mittelberg, wo sich unsere gesellige Runde zum Mittagessen niederließ. Nach dem Essen teilte sich die Gesellschaft in zwei Gruppen. Ein Teil zog es vor, mit der Waldmedinger-Horn-Bahn emporzufahren und von dort, durch eine landschaftlich sehr reizvolle Gegend, den 1 1/2-stündigen Marsch Richtung Tal anzutreten. Die andere Gruppe fuhr mit dem Bus bis Baad, um dann, im Beisein unseres Pfarrers, auf einem schattigen Waldweg zurück nach Mittelberg zu wandern. Zur Halbzeit des Weges fand sich ein Gasthaus, in dem wir neue Energie tankten, um dann den Rest des Weges bis ins Tal zurückzulegen. Dort traf man

sich um 16 Uhr am vereinbarten Sammelplatz. Als wir dort feststellten, daß der älteste Sohn unseres Philisterkassiers Ing. Heinz GESSON v/o Hooligain, abgängig war, begannen wir bereits zu bangen. Das Rätsel löste sich aber bald, und man fand ihn unverseht in jenem Gasthof auf, in welchem wir zu Mittag gegessen hatten.

Der Ausklang im Kleinwalsertal fand in einem schattigen Gastgarten statt. Die Stimmung war gelöst, Studentenlieder wurden gesungen. Die Kinder tobten auf einer nahegelegenen Wiese und es wurden die ersten Stimmen laut, doch wieder einmal einen solchen Altherrentag stattfinden zu lassen. Gerne nimmt der Altherrenvorstand solche Anregungen zur Kenntnis. . . .

Gelöst trat man die Rückreise an, welche über Balderschwang in den Bregenzerwald nach Hittisau führte. Dort kehrte man ein, um sich zu stärken, denn vor allem die Kinder waren von dem doch längeren Marsch recht hungrig. Auch die wenigen »Nicht-Clunier« fühlten sich zu diesem Zeitpunkt der fest verschworenen



Pfr. Florian SCHWÄRZLER, Reg. Rat. Josef RUSCH, Schulrat Ewald SCHMIDLE, AMI

Gemeinschaft bereits voll zugehörig und feierten prächtig mit. Gegen 21 Uhr lösten wir die stimmungsgeladene Runde auf, um endgültig den Heimweg anzutreten.

In Dornbirn entstieg dann als erster unserer Reisetilnehmer AH Dipl. Ing. Wolfgang RUSCH, CLF, Trn, mit Gattin und seinen drei Kindern dem Bus. In Götzis kam es zur Verabschiedung unseres hohen Landesvorsitzenden des VMKV Mag. Wolfgang TÜRTSCHER, CLF, Le. mit Gattin sowie von AH Hermann FEND, CLF, Le. Gegen 21.30 Uhr erreichten wir Rankweil, wo uns der Senior Wolfgang MATT und AH Prof. Edmund GASSNER, CLF, Le. verließen. In Altenstadt entstiegen dann AH Georg BÖHLER, CLF und AH Dr. Norbert WILHELMI, CLF, Vi, beide mit Gattinnen, sowie AH Ing. Heinz GESSON, EIP, CLF, mit Gattin und seinen drei Kindern dem Bus.



Spät, aber allseits zufrieden, erreichten wir Feldkirch und trennten uns von Prof. Mag. Rainer LINS, CI, mit Gattin, von AH Otto SCHWÄRZLER, CLF, Vi, mit Gattin und zwei Kindern, sowie von Schulrat Ewald SCHMIDLE, AMI, mit Gattin. Müde, aber glücklich entstieg auch AH Dipl. Ing. Leo DEUTSCH, CLF, VER, dem Bus. Zu allerletzt brachte ich noch unseren ältesten Teilnehmer, AG Reg. Rat. Josef RUSCH, CLF, Vi, nach Hause.

Daß sich jeder Teilnehmer über diesen Tag gefreut hat, daß man sie als wunderschön und bestens gelungen bezeichnet hat, war mir die größte Freude und läßt mich hoffen, daß in Zukunft möglicherweise wieder mehr Alte Herren den Weg zu ihrer CLUNIA zurückfinden!

Es grüßt Euch Euer Philistersenior
Gerold KONZETT v/o Plus

Unser gesellschaftspolitischer Auftrag

Festrede

anlässlich des 79. Stiftungsfestes der SIEGBERG zu Dornbirn am 19. Mai 1985

Da man im Anschluß an die Rede unseres Landesvorsitzenden Mag. Wolfgang TÜRTSCHER v/o Swing mehrfach an ihn herangetreten ist, seine Worte doch mittels des CLUNIERS einem erweiterten Publikum zukommen zu lassen, haben wir uns entschlossen, die Rede hier unverändert und im vollen Umfange abzu- drucken:

Als ich vom hohen Philistersenior — und das rechtzeitig — gebeten wurde, beim heutigen 79. Stiftungsfest die Festrede zu halten, hat er auch angeregt, ein Thema zu behandeln, das zur Zeit im Mittelschüler Kartell Verband (MKV) und auch im Vorarlberger MKV aktuell, das heißt, Gegenstand von Beratungen ist. Aber, keine Angst, ich langweile Euch — obwohl eine Woche vor einem Wahlpennälertag — nicht mit Personaldiskussionen, mit Trends, mit Insiderinformationen, wer eventuell was werden könnte!

Mir scheint es viel wichtiger, über den politischen Standort eines großen, oft unregierbar erscheinenden Verbandes nachzudenken, ein Verband, zu dem sich Verbindungen aufgrund ihrer gleichartigen Prinzipien freiwillig zusammengeschlossen haben; hier kann ruhig auch die Frage gestellt werden, ob ein Verband mit über 160 Verbindungen inhaltlich überhaupt unter einen Hut zu bringen ist. Haben unsere Verbindungen, hat unser Verband, hat vor allem jeder einzelne Kartellbruder aufgrund seiner Mitgliedschaft bei einer katholischen Verbindung einen gesellschaftspolitischen Auftrag?

Um diese Frage einigermaßen seriös beantworten zu können, müssen wir uns vor Augen halten, warum unsere Verbindungen — Ende des vorigen und zu Beginn unseres Jahrhunderts — gegründet worden sind. Ich greife hier bewußt die Gründungen vor dem Ersten Weltkrieg heraus, weil die bis auf den heutigen Tag anhaltenden Verbindungsgründungen sich inhaltlich und formal durchaus mit den ältesten Korporationen in eine Linie bringen lassen.

Die ersten Verbindungen — sowohl auf Mittel-, als auch auf Hochschulen — fallen in eine Zeit der beginnenden Blüte des katholischen Vereinslebens. Die



Dipl.-Ing. Ernst WINSAUER, SID, Va Prag, Gründer der SIEGBERG, ua. LdsHptm. von Vorarlberg 1934 bis 1938, Staatssekretär 1945

Klammer Thron — Altar genügte nicht mehr, katholische Gesinnung in die Tat umsetzen; die Katholiken »mußten sich wehren«.

Die hohe Beamtschaft, Schulen und Universitäten waren von scharf antiklerikalen Liberalen dominiert, denen eine Verbindung von Freiheit auf der einen und Christentum auf der anderen Seite unmöglich erschien. Die junge christlich soziale Partei rekrutierte sich vor allem aus der niederen Beamtschaft, aus Handwerkern, Arbeitern, Bauern und dem Klerus. Schon den Gründern der christlich sozialen Partei fiel auf, daß sie dringend einer gut geschulten Führungsspitze bedurften; vorerst wurden diese Aufgaben vom Klerus wahrgenommen.

Die Heranbildung dieser katholischen Elite war vor allem Aufgabe der Hoch- und Mittelschulverbindungen. So lag die Schulung der Verbindungsmitglieder an erster Stelle, man lud fleißig Redner ein, übte sich im Auftreten und Argumentieren und versucht, »jeden mit den Kniffen der Gegner bekanntzumachen«, wie es in der Gründungsansprache der Clunia 1908 heißt.

Manch eine Verbindung hat noch vor dem Kauf des ersten Schlägers eine katholische Zeitschrift abonniert, meistens die Reichspost. Die Gründer erkannten aber, daß zu einem guten Zusammenhalt auch Geselligkeit gehörte. Aber — der Inhalt stand stets vor der Form, Bildung vor Komment. Vieles, was uns heute von selbsternannten Kommentideologen als alte Tradition verkauft wird, ist erst jüngerer Datums, so der von vielen als Inbegriff vollkommenen Farbstudententums

angesehene Appellschritt: Ihn gibt es z.B. erst seit den 60-iger Jahren — dieses Jahrhunderts!

Was wir uns aber nicht oft genug vor Augen halten können: Die Gründung unserer Verbindungen — so auch die der Sieberg 1907 — war eine hochpolitische Angelegenheit mit sehr konkreten weltanschaulichen Anliegen; politisch umgesetzt wurden diese Anliegen im Rahmen der christlich sozialen Partei!

Als 1945 mit dem Beginn der Zweiten Republik auch die Parteien neu entstanden, sah man von der Gründung einer konfessionell gebundenen Partei ab und gründete eine »soziale Integrationspartei«, die ÖVP, die »das christliche Menschenbild mit dem Freiheits- und Leistungsdenken des Liberalismus« verbindet — so noch heute im Salzburger Programm der ÖVP. In der Volkspartei des Jahres 1945 gingen nicht nur die Christlichsozialen auf, sondern auch Liberale traten gemeinsam mit dem eher nationalen Landbund dazu: Das Spektrum wurde somit größer.

Wenn wir nun festhalten — und das scheint mir doch unbestritten — daß es Aufgabe eines katholischen Farbstudenten zu sein hat, die sich aus dem Prinzip religio ergebenden Forderungen in Befolgung des Prinzips patria in praktische Politik umzusetzen, kommen wir sehr bald auch zum Spektrum, innerhalb dessen sich die politische Tätigkeit eines Kartellbruders entfalten kann und entfalten soll. Wenn in der ÖVP sowohl Platz für einen antiklerikalen liberalen Vorarlberger Großindustriellen, als auch für einen nationalen Kärntner Landwirt ist, in MKV und CV naturgemäß nicht, kann die Folgerung nur sein, daß das politische Spektrum eines katholischen Farbstudenten immer nur **kleiner** als das der ÖVP, niemals aber **größer** sein kann! — Damit erübrigen sich auch Abgrenzungsdebatten zu anderen Parteien.

Die zur Zeit besonders bei uns in VORARLBERG in Gemeinde und Land stärker auftretenden Grüngruppierungen können wohl noch nicht als Partei bezeichnet werden, da sie sich nur mit ausgesuchten Problemen unserer Gesellschaft auseinandersetzen und ein fertiges Parteiprogramm im Sinne etwa der im Parlament vertretenen Parteien noch nicht vorliegt.

Eines aber ist klar: Wenn es einer unserer Kartell- und Bundesbrüder für richtig hält, sich in diesen Gruppen zu engagieren, kann von ihm verlangt werden, die Prinzipien der christlichen Soziallehre auch dort zu vertreten. Es geht nicht an, etwa beim Plan, einen alten Baum umzu-



sägen, laut Zeter und Mordio zu schreien, aber gleichzeitig zu schweigen, wenn jährlich Zigtausende Ungeborener bereits im Mutterleib ermordet werden! Trotz aller berechtigter Bemühungen um eine saubere Umwelt steht immer noch der »Bruder Mensch« vor dem »Bruder Baum«! Es wird notwendig sein, nicht nur genau zu beobachten, welche Aussagen gemacht und welche Taten gesetzt werden — sondern auch darauf, was **nicht** gesagt und **nicht** getan wird!

Um Irritationen in unseren Verbindungen auf diesem Gebiet zu vermeiden, bedarf es noch gewaltiger Anstrengungen, dem Bildungsauftrag unserer Korporationen besser nachzukommen. Wir können nie genug Zeit darauf verwenden, vor allem unseren jungen Aktiven das notwendige Rüstzeug in Form einer gediegenen weltanschaulichen Ausbildung mit auf den Weg zu geben. Bloße Geselligkeit ohne inhaltliche Bindungen ist stumpf; dazu brauchen wir keine Verbindungen!

Wenn wir also vom Landesverband aus demnächst versuchen werden, die weltanschauliche Bildung unserer Mitglieder zu verstärken, dann darf ich Euch bitten, das nicht als Fleißaufgabe ehrgeiziger Funktionäre zu betrachten, sondern als unseren Grundauftrag, als unsere Existenzberechtigung. Nur, wer bereits als Junger gelernt hat, gesellschaftspolitische Zusammenhänge richtig zu sehen und zu deuten, wird auch einmal bereit sein, diese im Sinne unserer Ideale und Prinzipien mitzugestalten und mitzubeeinflussen. In einer Verbindung, die ihren Gründungsauftrag ernst nimmt, darf es deshalb auch nie eine Politikverdrossenheit geben. Bestenfalls dürfen Mißstände in der praktischen Politik Ausgangspunkt zu eigenem Handeln sein, zum Bemühen, es besser zu machen!

Mit der Bitte, immer wieder zu versuchen, unseren gesellschaftspolitischen Auftrag stärker in den Mittelpunkt unseres Verbindungsalltags zu stellen, wünsche ich Euch einen schönen Geburtstag und danke aber auch für das bisher Geleistete.

Heil SIEGBERG!

Der Landesverbandsvorsitzende des
Vorarlberger
Mittelschülerkartellverbandes (VMKV)
Mag. Wolfgang TÜRTSCHER
v/o Swing, CLF, Le

Und heute?

Pereant die Liberalen

Pereant die Liberalen,
Die nur reden, die nur prahlen,
Nur mit Worten stets bezahlen,
Aber arm an Taten sind:
Die bald hier-, bald dorthin sehen,
Bald nach rechts, nach links sich drehen,
Wie die Fahne vor dem Wind:
Pereant die Liberalen!

Pereant die Liberalen,
Jene blassen, jene fahlen,
Die in Zeitung und Journalen
Philosophisch sich ergehen:
Aber bei des Bettlers Schmerzen,
Weisheitsvoll, mit kaltem Herzen,
Ungerührt vorübergehn:
Pereant die Liberalen!

Pereant die Liberalen,
Die bei schwelgerischen Mahlen,
Bei gefüllten Festpokalen,
Turm der Freiheit sich genant
Und die doch um einen Titel,
Zensor werden oder Büttel
Oder gar Denunziant:
Pereant die Liberalen!

Robert Prutz

Robert PRUTZ wurde am 30. Mai 1816 in Stettin geboren. Nach seinem Studium veröffentlichte er seine ersten dichterischen Versuche und wurde bereits 1840 aus Preußen ausgewiesen. 1845 stand er wegen Majestätsbeleidigung vor Gericht und ging kurz darauf nach Hamburg, wo er als Dramaturg im Stadttheater tätig war. Nach seiner zehnjährigen Professur in Halle kehrte er nach Stettin zurück, wo er bis zu seinem Tode im Jahre 1872 als freier Schriftsteller tätig war.

»Die deutsche Literatur in Text und Darstellung 10 (Vormärz)«
Herausgegeben von Florian Vaßen,
Stuttgart 1984, Seite 150

Wir danken unseren Spendern

Pfr. Alfred BACHMANN
OSTR Dr. Jakob BELL, Le
Armin BRUNNER, WSB
Staatssekr. a. D. BR Hans BÜRKLE, SOB
Mag. Edith DEJACO, Clf
Dr. Ernst DEJACO, CLF
OMed. Rat. Dr. Karl DREXL, SID
Dipl. Ing. Roland DÜNSER, Trn
Prim. Dr. Albrecht DÜR, SOB
Med. Rat. Prim. Dr. Albrecht DÜR, SOB
Dr. Josef EGGER, CLF, SOB
Josef EITER, RGI, Vi
Med. Rat. Dr. Ernst ELSÄSSER, KBB
Dkfm. Dr. Rigobert ENGLJÄHRINGER, CLF
Anton FELDER, KBB
Dr. Gebhard FRICK, CLF
Julius Georg FRIEBE, CLF
Med. Rat. Dr. Franz GANTHALER, Aln
LStH. Dipl. VW. Siegfried GASSER, WSB, KBB, ABI
Prof. Mag. Karl GRÖSSBAUER, LOD, NMG
Willi HAGLEITNER
Dr. Lorenz HINTERAUER, SID
HR Vet. Rat. Dr. Alfons KALB, Rg
HR Dir. Dr. Mag. Ludwig KERT, SOB, Baj
Peter KOLLMANN, CAP
Edith KONZLIT
resign. Bischof P. Erich KRÄUTLER, CLF
Univ. Prof. Prim. Dr. Gert MÁHR, Ri-D
Johannes MAGNES, ABI
Pfr. Heinrich MORSCHE, CLF
Heinrich MINIKUS, CLF
Reg. Rat. Otto NENNING, CLF
HR. Dr. Albert NÖBL, CLF, Clk
Dkfm. Heinrich OBERMÜLLER, SFL
Hans Peter PERKO, ADW
Pfr. i.R. Franz PIRCHER, CLF
Prof. Mag. Heinz PÖSCHL, BVW
LHStv. Dr. Prof. Fritz PRIOR, RGI
Dr. Wolfram REINER, ABB
SR HS-Dir. i.R. Siegfried RETTMAYER, Clk, HET
OSR Dir. Karl L. ROITHINGER, RGR
Baurat Dipl. Ing. Wolfgang RUSCH, CLF
HR Dipl. Ing. Ernst TISCH, BOW, ABI, CLF, VER
KAD i.R. Hofrat Dr. Hans SANTER, CLF
Dr. Alwin SCHÄDLER, CLF
Pfr. Gottfried SCHRATZ
Dr. Wolfgang STERN, HET
Prof. Mag. Erich SUMMER, Le
BM. LAbg. Dr. Anton SUTTERLÜTY, ABI
Mag. Gerhard TAUS, RNW
Dir. Dr. Ferdinand TRUNK, CLF
Mag. Wolfgang TÜRTSCHER, CLF, LV-Vors.
HR Dipl. Ing. Hans WAGNER, KBB
Dr. Artur WEBER, TTI
Med. Rat. Dr. Lothar WÖSS, Aln
Dietmar ZIMMERMANN, CLF

Leser – briefe

Liebe Bundes-, Kartell- und
Farbenbrüder!

Am 18. September kommt der Heilige Vater nach Vaduz. Es sollte daher für alle Vorarlberger Couleurstudenten und alle Alten Herren eine selbstverständliche Pflicht sein, an der dort stattfindenden Festmesse im Couleur teilzunehmen. Es ist vorgesehen mit einem Bus vom Busplatz Feldkirch nach Vaduz zu fahren. Der Zeitpunkt der Abfahrt wird noch frühzeitig bekanntgegeben werden. Die Verbindungen bitte ich mit Fahnen und Vollwuchs zu erscheinen.

Auf ein zahlreiches Erscheinen, laut unseren Prinzipien »Glaube und Christenheit« freut sich Euer

Prim. Dr. Karl WACHTER v/o
Dr. cer. Tilly, SOB, CLF, VER
VMKV-EL Vors., Herzog ALEMANNIA

Anmeldungen bitte an:
Prim. Dr. Karl WACHTER
Werdenbergerstr. 43a
6700 Bludenz
05552/62416
(bis 5.9. schriftlich, ab 6.9. telefonisch)

Liebe Kartellbrüder!

Der Pennälertag in Hollabrunn ist endlich vorbei und so komme ich dazu Euch zu schreiben. In der Anlage sende ich Euch zwei Etiketten und bitte Euch, meine Adresse entsprechend zu korrigieren. Für mich als Oberösterreicher ist es sehr interessant, Nachrichten, »G'schichterln« und Couleurgeschichten aus dem fernen Vorarlberg regelmäßig und gut aufbereitet zu erhalten. Weiter so!

Mit kartellbrüderlicher Verbundenheit
Euer
Andreas MAA v/o Barbarossa, GOW,
WSIV-xxx

Aus dem Landesverband

Es weht ein neuer Wind im Vorarlberger Mittelschüler Kartellverband (VMKV). Die Anwesenheitslisten der Landesconvente und die Aktivitäten, die sich plötzlich zu entwickeln beginnen, zeigen es ganz deutlich. Die Einladungen zu den Veranstaltungen des Verbandes, die nun regelmäßig ins Haus flattern, weisen plötzlich ganz andere Tagesordnungspunkte auf. Nicht mehr so sehr geht es darum, wer wo chargiert und welches Stiftungsfest man nun gemeinsam besucht oder nicht, vielmehr findet man nun Diskussionen um die Linie des Verbandes, um weltanschauliche Abgrenzungen und um Schulungsprogramme, in denen man den jungen Mitgliedern unserer Gemeinschaft die, für eine politische Diskussion notwendigen Grundkenntnisse vermitteln will. Denn wie soll sich ein junger Mensch in der weltanschaulichen Auseinandersetzung mit sich selbst, und gar in der mit anderen, durchsetzen können, wenn er nicht die grundlegendsten Vorinformationen und somit einen Bildungsvorsprung vor den anderen besitzt? Denn wir wollen ja nicht zu jenen gehören, denen ein Argumentieren mit Phrasen und Schlagwörtern genügt.

Ich bin ein Gegner von Personenkult und dennoch möchte ich behaupten, daß dieser Aufschwung im VMKV wesentlich auf einen Mann, nämlich auf den Vorsitzenden Mag. Wolfgang TÜRTSCHER v/o Swing, CLF, Le, Cld, zurückzuführen ist. Daß er gewissen Kreisen im östlichen Bundesgebiet ein Dorn im Auge ist, daß seine Anfragen bei bundesweiten Versammlungen meist Unannehmlichkeiten aufwerfen, spricht meiner Ansicht nach mehr für, als gegen ihn. Ohne ihn wäre der Landesverband sicherlich nicht das, was er heute ist, nämlich ein starker Verband, dem Achtung gezollt wird. Die Wahlen beim letzten Landesverbandconvent zeigten ganz deutlich, daß der VMKV im Aufwind liegt. Es ist immer als gutes Zeichen zu deuten, wenn man für die einzelnen Funktionen nicht Vertreter suchen muß, sondern mehrere bereit sind, für ein Amt zu kandidieren, mehrere bereit sind, einen kleinen Teil ihrer Freizeit zu opfern, um sich in Kommissionen oder anderen Funktionen um die Anliegen des Verbandes zu kümmern. Wann haben sich schon das letzte mal gleich vier Kandidaten zur Wahl des Landesseniors gestellt? Als äußeres Zeichen der Zusammengehörigkeit soll im Winter-



Im Vordergrund der neue Landessenior Helmut KAUFMANN v/o Caesar, ABB

semester 85/86 erstmals ein gedrucktes VMKV-Semesterprogramm herausgegeben werden. Das Grundgerüst, welches bereits vorliegt, kann sich ruhig sehen lassen. Neben scheinbaren Kleinigkeiten, wie der Anfertigung eines Emblems und der Herausgabe einer Couleurkarte, soll auch eine Veranstaltung zur Pflege des Liedergutes und ein landesweiter Fuchsentag stattfinden. Auch soll der Bildungsauftrag, welcher das zentrale Anliegen des Verbandes werden muß, mit einem zweitägigen Seminar über die »Christliche Soziallehre« eingeleitet werden. Ich wünsche uns allen, daß jener Elan, den wir momentan erleben, anhalten möge und danke all jenen, die sich stets um die Ziele des Landesverbandes bemüht haben.

Markus DEJACO v/o Tschüdl

Umbenennung in VMKV

Um die Zugehörigkeit zum bundesweiten Mittelschülerkartellverband (MKV) stärker zu betonen, und um Verwechslungen mit anderen Vorarlberger Vereinigungen zu vermeiden, hat der Vorarlberger Mittelschülerkartellverband seine Umbenennung von **VLV** in **VMKV** beschlossen.

Neuwahlen

Die Landesverbandsleitung des Vorarlberger Mittelschülerkartellverbandes (VMKV) (Stand: 12.06.1985)

Landesverbandsvorsitzender
Landesverbandskassier
Mag. Wolfgang TÜRTSCHER, CLF (Le)
Dr. Alfons Heinzlestraße 51, 6840 GÖTZIS, 05523/43035 (P); 05574/22108 (B); 05576/3316 (B).

Ehrenlandesverbandsvorsitzende
HR Dipl. Ing. Ernst TISCH, BOW, ABI, CLF, VER, Rauchenweg 20a, 6800 FELDKIRCH; 05522/25147.
Prim. Dr. Karl WACHTER, CLF, SOB, Werdenbergerstraße 43, 6700 BLUDENZ, 05552/62416.

Landesphilistersenior und
Landespressereferent
Mag. Peter A. MARTE, CLF (Le) Sonnenstraße 7, 6900 BREGENZ; 05574/23772 (P); 05574/24601 (B).

Landesphilisterconsenioren
Ing. Heinz GESSON, EIP, CLF, VER, Naflaweg 84a, 6800 FELDKIRCH-ALTENSTADT; 05522/23692-5 (P); 05574/511-0 (B).

Dr. Ernst DEJACO, CLF (Le) Neustadt 18, 6800 FELDKIRCH; 05522/22561-226 (B).

Landessenior
Helmut KAUFMANN, ABB, Collegium Mehrerau, 6903 BREGENZ; 05574/31438, 31461; Unterfeld 606a, FL-9495 TRIESSEN.

Landesconsenior
Stefan EISEN, SID, Forststraße 80, 6890 LUSTENAU; 05577/4358.

Landesprätor
Wolfgang MATT, CLF, Flurgasse 1, 6830 RANKWEIL; 05522/444254.

Landeschriffthführer:
Christian GRABHER, SID, Eisengasse 18, 6850 DORNBIERN; 05572/64774 (P); 66990 (B); 62590.

Georg GISINGER, CLF, Kirchweg 3, 6912 HÖRBRANZ; 05573/2280.

Landesverbindungsgerichtsreferent
Dr. Josef SPIEGEL, SID (Aln) Bahnhofstraße 9/III, 6850 DORNBIERN; 05572/62171.

Schulpolitischer Referent
Andreas KÖB, SID, Leopoldstraße 8, 6850 DORNBIERN; 05572/662125.

koopliert:
Mag. Walter van DELLEN, SOB (Rg) Werdenbergerstraße 26, 6700 BLUDENZ, 05552/62047.

Rechnungsprüfer:
HR Dipl. Ing. Ernst TISCH
Dr. Ivo FUSSENEGGER, SID, Bahnhofstraße 19a, 6850 DORNBIERN; 05572/634405.

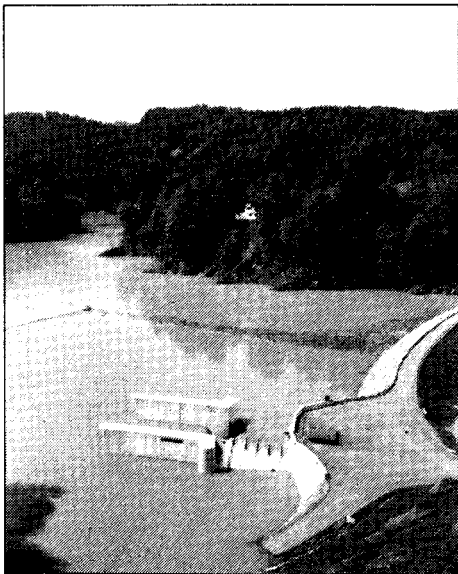
Vertreter im Landesjugendbeirat:
Helmut KAUFMANN, ABB

Vertreter in der UHS: Andreas KÖB, SID

Vertreter im Diözesanallerrat: Markus GASSER, KBB, Gebhard-Platzstraße 1, 6900 BREGENZ; 05574/22228.
Mag. Wolfgang TÜRTSCHER, CLF
Mag. Peter A. MARTE, CLF

VLV-Exkursion

Kraftwerk Langenegg



Am Freitag, den 7. Juni 1985, wurde seitens der Vorarlberger Kraftwerke AG (VKW) den Teilnehmern der VMKV-Exkursion die Gelegenheit gegeben, den Speicher Bolgenach sowie anschließend das Kavernenkrafthaus zu besichtigen.

An Ort und Stelle sowie durch einen Diavortrag wurde von Herrn Dipl. Ing. Arnold GISINGER, SID, Trn, und Herrn Dipl. Ing. Dr. Leo WAGNER, KBB, Trn, von der VKW sehr eindrücklich die mit dem Bau des Kraftwerkes verbundenen technischen Leistungen der Altherren- und Aktivenschaft sowie den teilnehmenden Gästen nahegebracht. Der im Jahre 1975 begonnene Kraftwerksbau konnte nach rund 3 1/2-jähriger Bauzeit abgeschlossen und im März 1979 mit der Aufnahme des Probetriebes der beiden Maschinensätze begonnen werden.

Sehr interessant für die Teilnehmer waren die energie- und volkswirtschaftlichen Ausführungen von Herrn Dir. Dipl. Ing.

Arnold GISINGER. Mit einem Regelarbeitsvermögen von 227 Mio kWh und einer Leistung von 74.000 kW trägt die Stromerzeugung des Kraftwerkes Langenegg wesentlich zur Sicherung und Stärkung der heimischen Elektrizitätsversorgung bei.

In der anschließenden Diskussion wurde von den Besuchern festgestellt, daß es durchaus möglich ist, die ökologischen Aspekte bei Kraftwerksbauten zu berücksichtigen — als Beispiel kann das Kraftwerk Langenegg vorgezeigt werden.

Der Vorsitzende des VMKV, Mag. Wolfgang TÜRTSCHER v/o Swing, dankte der Vorarlberger Kraftwerke AG und besonders den Vortragenden im Namen der teilnehmenden Mittelschulverbindungen (Clunia, Sieberg, Kustersberg und Wellenstein) für die gelungene Exkursion.

Dr. Otto WAIBEL v/o Napoleon,
WSB-Phx

Wehrdienst —

Zivildienst

Offener Brief des Vorarlberger Mittelschülerkartellverbandes an Bischof DDr. Bruno WECHNER, KBB, Aln vom 20. September 1984:

Exzellenz, lieber Kartellbruder

Mit großer Bestürzung hat der Vorarlberger Mittelschülerkartellverband die Auffassung des Diözesanjugendseelsorgers, Kaplan Wilfried BLUM, »in einer Zeit, in der immer mehr Gewalt angewendet wird, müßte eigentlich jeder Christ, der den Dienst mit der Waffe leistet, seine Gewissensgründe überprüfen, nicht umgekehrt« erfahren.

Der Vorarlberger Mittelschülerkartellverband ist der Auffassung, daß diese Äußerung eine Beleidigung aller jener katholischen Vorarlberger Jugendlichen darstellt, die seit Schaffung des Bundesheeres ihren Präsenzdienst als bewußten Dienst am Nächsten abgeleistet haben.

Die Auffassung des Kaplan BLUM steht in eklatantem Widerspruch zu dem, was die offizielle Kirche, der Heilige Vater und das Zweite Vatikanische Konzil zum »Christen als Soldat« aussagen. Die Äu-

ßerung von Kaplan BLUM ist außerdem dazu angetan, bei vielen Jugendlichen Glaubenskonflikte zu erzeugen, da BLUM ja Priester ist und als solcher eine gewisse Autorität verkörpert.

Der Vorarlberger Mittelschülerkartellverband richtet deshalb die dringende Bitte an Dich, hier als Vorarlberger Oberhirte ein klärendes Wort zu sprechen, was nun die Meinung der Kirche zum Wehrdienst ist — und was nicht.

Wir verbleiben mit herzlichen kartellbrüderlichen Grüßen
Kaplan Georg GISINGER e.h.
Landesseelsorger des Vorarlberger Mittelschülerkartellverbandes
Mag. Wolfgang TÜRTSCHER e.h.
Vorsitzender des Vorarlberger Mittelschülerkartellverbandes

Presseaussendung des VMKV von.
20.9.84:

Der Vorarlberger Mittelschülerkartellverband stellt fest, daß die Aussagen des Diözesanjugendseelsorgers, Kaplan Wilfried BLUM, zum Wehrdienst, speziell die Forderung, ein Wehrdiener habe vor Antritt des Grundwehrdienstes zu prüfen, ob der Kampf mit der Waffe für einen Christen vertretbar sei, in diametralem Gegensatz zu den Erklärungen des Heiligen Vaters, des Zweiten Vatikanischen Konzils und anderer kirchlicher Autoritäten steht.

Der Vorarlberger MKV fordert den Landesbischof Dr. Bruno WECHNER auf, in dieser Angelegenheit den Standpunkt der Kirche öffentlich darzulegen.

Mag. Wolfgang TÜRTSCHER
Vorsitzender des VMKV

Stellungnahme unseres Landesbischofs vom 22. April 1985, für die wir recht herzlich danken.

Lieber Kartellbruder

Ich habe heute dem Kartell-Verband in Wien auf sein Schreiben vom 9. April mitgeteilt, daß ich mit Kaplan BLUM bald nach Deinem ersten Schreiben vom 20. September ein Gespräch hatte, bei dem ich ihn darauf aufmerksam gemacht habe, daß er als Diözesan-Jugendseelsorger auch für unsere jungen Soldaten zuständig ist und er sich nicht einseitig nur für die Anliegen der Zivildienstler einsetzen darf. Kaplan BLUM hat meine Stellungnahme gut aufgenommen, so daß ich annehmen darf, daß er nicht wieder Anlaß zu berechtigter Kritik geben wird.

Dies zur gef. Kenntnisnahme. Deinen Brief vom 25. November 1984 zu beantworten, hatte ich übersehen, weil ich ab Mitte November bis zum 6. Dezember in Innsbruck zu einer Operation im Krankenhaus war.

Mit kartellbrüderlichen Grüßen
Dein
Bruno WECHNER

Feriansippe Alemannia Bludenz

Die Feriansippe ALEMANNIA entstand im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts. Bludenz hatte zu dieser Zeit keine höheren Schulen. Die Schüler der Alpenstadt studierten damals meist am k.k. Staatsgymnasium in Feldkirch, aber auch die Stella Matutina und andere geistlich geführten Gymnasien, besonders jenes von Brixen, erfreuten sich großer Beliebtheit. Die Schüler fuhren nur in den Ferien nach Hause. Dr. Quido BURTSCHER, der sich in den 50er Jahren mit der Gründungsphase ALEMANNIAS beschäftigt hat, berichtet, daß die Schüler in den Ferien täglich die 8 Uhr Messe in Bludenz besuchten und anschließend öfters einen Ausflug in die Umgebung von Bludenz unternahmen. Daran schloß sich ab und zu ein Gasthausbesuch und eine Kneipe an. Das Kneipen war damals eine Form der Geselligkeit, die von allen Studenten und Schülern gepflegt wurde und nicht wie heute auf korporierte Studenten beschränkt war.

Zu diesen Runden stießen dann auch jene Bludener Hochschulstudenten, die damals schon dem Cartellverband (CV) angehörten. Aus dieser lockeren Tischgesellschaft bildete sich ungefähr 1893 die Alemannia als Feriansippe. Sie hatte zu dieser Zeit noch keine eigenen Farben.

Man muß sich vor Augen halten, daß dieses Jahrhundert geprägt war von heftigen politischen Auseinandersetzungen zwischen den Liberalen und der aufstrebenden christlich-sozialen Bewegung. Diese Situation spiegelte sich auf Universitäts-Ebene in harten Kämpfen liberal schlagender Verbindungen mit jungen katholischen Korporationen wider.

VCV-Fest 1985

Liebe Bundes- und Kartellbrüder im Vorarlberger MKV

Am 14. und 15. September 1985 feiert der Vorarlberger Cartellverband in der Stadt Hohenems im »Gau Montfort« sein 85. Stiftungsfest. Die überraschende Ankündigung des Besuches des Heiligen Vaters in Liechtenstein machte eine Verschiebung des Traditionstermines auf das 3. Wochenende im September notwendig.

Um die gemeinsamen Ziele der katholischen farbentragenden Studentenverbindungen nach außen zu dokumentieren,



ALEMANNIA Bludenz - vermutlich 1896.

V.l.n.r.: Stehend: OMedRat Dr. Christian WALTER (Feldkirch), PostamtsDir Ferdinand RIEF (Bludenz), GeistlRat Josef STRASSER (Rankweil). Sitzend: Dekan Johannes WALTER (Schruns), Generalvikar Exzellenz Franz TSCHANN (Feldkirch), HR Dr. Anton WALTER (Bludenz). Liegend: Pfr. REICHART (Lochau/Hohenweiler), FLD-Präs HR Robert WALTER (Feldkirch).

Da die letzteren bei diesen oft handgreiflich geführten Auseinandersetzungen öfters den kürzeren zogen, suchten die Vorarlberger Hochschulstudenten ihre Verbindungen durch die Gründung des VlbG. Cartellverbandes (VCV) zu verstärken. Der VCV sollte helfen die gemeinsamen Belange zu vertreten und junge Studenten zu den Hochschulverbindungen zu bringen. Es sollten im ganzen Lande Ferien-Sippen entstehen und die bestehenden gründlich organisiert werden.

Auf der Gründungssitzung des VCV in der zweiten Hälfte der Osterferien 1900 vertrat Norbert PURTSCHELLER die Alemannia. Als Gau wurde der hintere Walgau mit Bludenz und den Nebentälern festgelegt. Wahrscheinlich wurden

auch zu dieser Zeit die Farben ROT-WEISS-GOLDangenommen. In den folgenden Jahren dürfte sich die ALEMANNIA stark vergrößert haben.

Sie stellte auch, wie geplant, einen wichtigen Keilboden für die katholischen Verbindungen dar. So fanden sich 1908 Alemannen bei CV-Verbindungen in Innsbruck, Wien, Prag, Graz und Erlangen.

Auch bei der Gründung der CLUNIA Feldkirch waren sie beteiligt. Die Gründer David JOCHUM und Ferdinand NETZER gehörten mit Sicherheit der ALEMANNIA an. Es liegt nahe, zu vermuten, daß die junge CLUNIA in der Wahl ihrer Farben von der ALEMANNIA beeinflusst wurde.

Bernhard JOCHUM, SOB, Le

Das VCV-Fest soll dazu beitragen, unsere gemeinsamen Bemühungen zum Erfolg zu führen. In diesem Sinne wünschen wir eine starke Beteiligung des MKV am Stiftungsfest des Vorarlberger Cartellverbandes.

Mit kartell- und bundesbrüderlichen Grüßen
Der Vorsitzende des AHLB VlbG des ÖCV
Mag. pharm. Walter van DELLEN v/o Kastor, WSB, SOB, Rg

Das VCV-Fest soll dazu beitragen, unsere gemeinsamen Bemühungen zum Erfolg zu führen. In diesem Sinne wünschen wir eine starke Beteiligung des MKV am Stiftungsfest des Vorarlberger Cartellverbandes.

Mit kartell- und bundesbrüderlichen Grüßen
Der Vorsitzende des AHLB VlbG des ÖCV
Mag. pharm. Walter van DELLEN v/o Kastor, WSB, SOB, Rg

Fiducit Cbr. Dr. Fritz Morell

Trauerkommers zum Gedenken an HR Dr. Fritz MORELL

Am 20.6.1985 gedachten die katholischen Farbstudenten Vorarlbergs bei einem Trauerkommers im Vereinshaus Alttach ihres hochverdienten Alten Herrn, Hofrat Dr. Fritz MORELL. Das Präsidium führten der Senior der AV Austria, der Innsbrucker Dr. Rudolf HUBER und der Gaugraf der Montfort, der Götzner Johannes HÄUSLER.

In einer sehr persönlich gehaltenen Trauerrede gedachte Hofrat Dr. Franz ENDER des Verstorbenen, der 1914 in ALTACH geboren, dort in einer intakten Dorfgemeinschaft und Familie aufwuchs, Umweltbedingungen, die das Heranwachsen eines Jugendlichen entscheidend positiv beeinflussen.

Der katholischen Feriensippe Montfort trat der junge Studiosus — er absolvierte die Stella Matutina — schon 1929 bei. Dort bekleidete er bereits 1934 zum ersten Mal das Amt des Gaugrafen. In der Nazizeit, die u.a. den katholischen Farbstudenten Verbot und Verfolgung brachte, versteckte er die Requisiten der Feriensippe bei sich zu Hause und war 1945 als Altgaugraf mitverantwortlich für die erfolgreiche Reaktivierung. 1966 schließlich errang er das höchste Amt — das des Herzogs — das er bis zu seinem Lebensende innehatte. Wenn die Montfort eine der aktivsten Sippen im Lande ist, so ist das weitgehendst sein Verdienst.

Nach seiner Matura inskribierte er an der Universität INNSBRUCK das Studium der Rechtswissenschaften. 1934 wurde er bei der Akademischen Verbindung Austria rezipiert und war dort vor allem als Fuchsmajor für den Nachwuchs und dessen Schulung zuständig. Viele Vorarlberger hat er zur Austria gebracht. Er war einer der markantesten Vorarlberger



CVer, war jahrelang Vorsitzender des Altherrenlandesbundes Vorarlberg und bis zu seinem Tode Vorsitzender des Vorarlberger Austriazirkels. 1974 wurden diese Leistungen durch die höchste farbstudentische Ehrung, der eines Doktors cerevisiar, gewürdigt.

Gemeinsam mit seiner kongenialen Partnerin — seiner Frau und »Herzogin« — war er verantwortlich für die Organisation glänzender VCV-Feste; einer ganzen Generation war er der Inbegriff des »CVers«.

Tod bedeutet Trennung; Trennung ist immer mit Trauer und Schmerz verbunden. Für den Christen ist Trennung auch nicht aufgehoben — aber für ihn gibt es Hoffnung. Im Glauben weiß er nämlich, daß der Tod nicht das Ende, sondern nur der Durchgang zu einem neuen Leben in Erfüllung ist.

Dr. Fritz MORELL hat vielen Menschen Freude geschenkt. Wir wünschen, daß der Herrgott ihm die Fülle des Lebens schenke, eine Freude, die alle menschliche Vorstellung übersteigt.

Mag. Wolfgang Türtscher v/o Swing,
CLF, Le

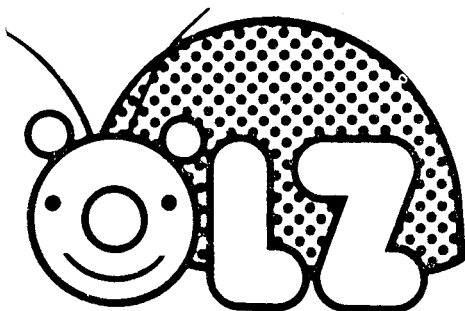
Vorsitzender des VMKV
Vorortsleiter des VCV

Katholisch oder christlich?

Auf der heurigen Kartellversammlung des Mittelschülerkartellverbandes wurde dieses bisher nur im »Untergrund« besprochene Thema wenigstens ansatzweise diskutiert. Da in der Begründung zum Antrag des KÖC BAMBERG zu Villach auch der Kartellverband katholischer nicht frabentragender akademischer Vereinigungen Österreichs (ÖKV) erwähnt wurde, möchte ich kurz skizzieren, wie wir die Protestantenfrage gelöst haben: Der ÖKV ist immer noch ein katholischer Verband. In seiner Satzung findet sich jedoch folgender Passus: »Die Vereinigungen haben die Aufgabe, ihre Mitglieder in einer ersten Auseinandersetzung mit dem Glauben in ihrer katholischen Weltanschauung zu festigen. Unbeschadet dieses Katholizitätsprinzips steht es jeder Vereinigung frei, nichtkatholische Christen als vollwertige Mitglieder aufzunehmen. Voraussetzung ist, daß sie unsere christliche Lebensauffassung teilen und das katholische Bekenntnis respektieren.« Protestanten können also auch Mitglieder in Vereinigungen des ÖKV werden und haben dieselben Rechte und Pflichten wie ihre katholischen Kartellbrüder. Es ist daher keinesfalls notwendig, das Katholizitätsprinzip aufzugeben, um einer verschwindend kleinen Minderheit nichtkatholischer Christen den Zugang zum Farbstudententum (abseits der nationalen Verbindungen) zu ermöglichen.

Ich hoffe, mit dieser Information etwaige Unklarheiten über das Wesen des ÖKV aus dem Weg geräumt zu haben und wünsche dem Mittelschülerkartellverband eine angeregte Diskussion mit einer für alle akzeptablen Lösung.

J. Georg FRIEBE v/o Jula, CLF,
WINFRIDIA Graz



ÖLZ + CO.
Kinderstrumpfhosen
A-6830 Rankweil

Rahmenprogramm

Am 23. Juni 1985 erfolgte der Beginn der Pennälertagsfahrt in Bregenz. Die Fahrt führte über Dornbirn, Rankweil, Feldkirch und Bludenz nach Innsbruck. Bemerkenswert ist, daß sämtliche Verbindungen des Vorarlberger Mittelschülerkartellverbandes (VMKV), Teilnehmer entsandten. In Innsbruck gab's den ersten nicht planmäßigen Aufenthalt, da ein großer Teil der Teilnehmer hungrig war. Die Fahrt ging dann weiter über St. Johann in Tirol, Steinpaß, Salzburg, Linz, Ahtlangbach und Tulln, zu unserem Ziel Hollabrunn, das wir um ca. sieben Uhr erreichten. Hier wurde uns trotz anderweitiger Zusagen mitgeteilt, daß unsere Unterkünfte erst gegen zwölf Uhr zu beziehen seien. Diese schlechte Nachricht konnte jedoch unsere Stimmung nicht trüben, wir trösteten uns mit einem eher üppigen Frühstück (Schweinsbraten, Gulasch, . . .). Gesättigt und so wieder frohen Mutes zogen wir los, um die studentische Ausstellung zu besichtigen. Um die Mittagszeit herum bezogen wir die Zimmer in unserer »Bleibe« und fuhrten anschließend mit dem Luxusbus der Firma Müller Stanislaus zur Schiffsverft Korneuburg und nahmen dort an einer Führung teil. Trotz der drückenden Hitze und der sich langsam breitmachenden Müdigkeit, war dieser Besuch der größten Binnenverft der Welt ein imponantes Erlebnis. Als wir am späten Nachmittag nach Hollabrunn zurückkehrten, nutzten die meisten Teilnehmer die Zeit bis zum Heurigenbesuch, um sich etwas zu erholen.

Nach dem Frühstück am Samstag Morgen, brachen die Delegierten der einzelnen Verbindungen zu den Tagungen auf. Der Rest nahm an einer Burgenrundfahrt teil, die von Philistersenior Gerold KONZETT v/o Plus bestens organisiert worden war. Leider konnte er selbst an der Pennälertagsfahrt nicht teilnehmen. Neben den Vorarlberger Mittelschülern nahm auch der Tiroler Mittelschüler Kartellverband an diesem Ausflug teil, der uns von Hollabrunn über Schöngraben, Guntersdorf und Waseldorf nach Retz führte. In Retz wurden wir vom Stadttamtsdirektor Kartellbruder Gilbert DÜRR, NGL, Rd, empfangen. Anschließend nahmen wir an einer Stadtführung teil, in deren Rahmen wir auch die Weinkellergänge besichtigten, die unter der Stadt eine Tiefe bis zu 20m aufweisen. Nach dem Mittagessen fuhrten wir an die tschechische Grenze um den jungen Teilnehmern einen Eindruck von den starken Befestigungsanlagen zu geben, welche

den »Eisernen Vorhang« säumen. Weiter ging es über Hardegg, Riegersburg, Geras, Pernegg und Mördingtal nach Horn. Dort wurde nochmals eine Rast eingelegt, ehe es über Altenburg, Rosenberg, Maria Dreieichen, Eggenburg, Roseldorf und Schöngraben zurück nach Hollabrunn ging. Dort trafen wir um ca. 18 Uhr ein. Der Abend stand dann jedem zur freien Verfügung.

Das Programm des Sonntags dürfte so wieso allen hinlänglich bekannt sein.

Am Montag fuhrten wir dann die gleiche Strecke, die wir zur Anreise benutzt hatten wieder zurück und trafen um 22 Uhr abends in Bregenz ein. Wir waren todmüde, aber auch voller neuer Eindrücke, die zumindest ich, aber sicherlich auch mancher andere Teilnehmer, nicht mehr missen möchte.

Generell möchte ich als vom VMKV-Convent beauftragter Reiseleiter, allen



Heinz der Leisereiter
war der Reiseleiter

Teilnehmern für die entgegengebrachte Rücksicht danken. Es waren keinerlei negative Vorfälle aufgetreten. Für mich war es ein Erlebnis, mit so vernünftigen Kartell- und Bundesbrüdern diese Tage erleben zu dürfen. Neben dem Dank an den VMKV-Vorsitzenden Mag. Wolfgang TÜRTSCHER v/o Swing und an alle übrigen Alten Herrn, die an dieser schönen Fahrt teilgenommen haben, verbleibt mir nur noch zu hoffen, daß diese Tage dazu beigetragen haben, uns ein Stückchen näher zu kommen.

Es grüßt Euch Euer

Ing. Heinz GESSON v/o Hooligain

Kartellrat

Bilanz oder Abrechnung?

Eindrücke vom Kartellrat 1985 in Hollabrunn

Eine im Bus mehr oder weniger durchwachte Nacht in den Knochen, relativ unausgeschlafen also, jedoch bereits angenehm überrascht von den niedrigen Weinpreisen, nehmen wir abgeordneten »Gsi« den freitäglichen Kartellrat in Angriff.

Man sieht die selben Gesichter wie jedes Jahr, eine echt gelöste Stimmung will jedoch nicht aufkommen, einige Hände werden geschüttelt; die ersten beiden Tagesordnungspunkte sind schnell vorüber.

Allgemeines Aufhorchen zum ersten Mal bei Tagesordnungspunkt drei, »Anfragen nach § 81a Kartellgeschäftsordnung«: Warum der Mittelschülerkartellverband (MKV) nicht auf das Angebot der KÖHV LEOPOLDINA eingegangen und in die Lerchenfelderstraße (Haus des Österr. Cartellverbandes ÖCV) umgezogen sei, will der Vorarlberger Mittelschülerkartellverband (VMKV) wissen.

Die Antwort des Kartellvorsitzenden befriedigt nicht: Dies sei eine in erster Linie politische und erst in zweiter Linie wirtschaftliche Entscheidung gewesen, man habe dem Einspruch eines Mitgliedes des Kartellpräsidiums nachgegeben. Argumente gegen den Umzug: Verwechslungsgefahr, Abhängigkeitsverhältnis zum ÖCV, MKV und Selbstbewußtsein?

Es folgt Erfreuliches: Unsere AUGIA BRIGANTINA wird einstimmig als Probemitglied in den MKV aufgenommen. Ebenfalls probeweise aufgenommen wird



Die CLUNIER Clochard, Robin Hood, Zeus, Snaupy und Futzi als Chargierte CLUNIAS und VENNONIAS auf dem Pennälertagskommers

die AMELUNGIA Linz/Urfahr, als Vollmitglied die PANNONIA Bruck/Leitha. Herzlichen Glückwunsch!

Mit Hochspannung wird er erwartet: Der Bericht des Kartellvorsitzenden. Was als Bericht angekündigt, wird zur eineinhalbstündigen Grundsatzrede. Die Aufzeigung richtungsweisender Zukunftsperspektiven steht am Beginn von Ausführungen, die jeder nach seinem persönlichen Geschmack als Abrechnung oder aber als Bilanz deuten möge. Abgerechnet wurde mit allen jenen, deren Aktivitäten sich in den letzten drei Jahren darauf beschränkten, Ansehen und Kredit des Kartellvorsitzenden zu schädigen; die ihr schändliches Werk auch noch als zum Wohle des Verbandes bezeichneten. Ein Bilanzstrich wurde gezogen unter drei Jahre hervorragende Arbeit eines mutigen Mannes. Erst die kommenden Jahre werden es weisen, was Helmut WAGNER für den Verband geleistet hat.

Fazit: Kein Ende sondern die Wende. Möge die neue Kartellführung seinen Weg weiterverfolgen.

Helmut WAGNER, wünschen wir weiterhin viel Erfolg!

Alarm schlägt der steirische Landesverband: In Graz und der Obersteiermark nehmen die braun-blauen Tendenzen zu, die national-freiheitlichen Verbindungen verzeichnen starken Zulauf. Unsere Abgrenzung nach rechts erscheint dringender denn je!

Eine Träne wird vergossen, da das Amt des UHS-Vorsitzenden zum ersten Mal nicht von einem MKVer (dafür aber von einem Vorarlberger!) ausgeübt wird. Es ergeht der Vorschlag, ihn zu rezipieren.

Unter dem Tagesordnungspunkt »Ver-

bandssekretariat« weiß der Kartellvorsitzende zu berichten, daß der Holzboden der derzeitigen MKV-Kanzlei unter einem Pilzbefall leide. Die Gefahr, daß den Bewohnern des darunterliegenden Stockwerkes »der Himmel auf den Kopf fällt«, ist nicht ganz auszuschließen. So ganz neuwertig scheint die Bausubstanz unseres Sekretariates doch nicht mehr zu sein.

Im übrigen Berichte, Entlastungen, Neuwahlen, eine Änderung der Kassenordnung, Vorbesprechungen und Allfälliges. Zum Schluß: Auch wenn unser Wunsch einer Wiederwahl Helmut WAGNERS nicht in Erfüllung ging: Die neue Kartellführung genießt unser Vertrauen und wir wünschen ihr viel Glück!

Dr. Ernst DEJACO v/o Tschako
Landesphilisterconsenior 2



Das Landeschargiertenkorps

Kartellversammlung

Die Kartellversammlung (KV) des MKV setzt sich aus je einem Aktiven- und Altherrenvertreter aller Verbindungen zusammen. Anlässlich des Pennälertages in Hollabrunn tagte sie am 25. Mai zum 43. Mal seit der Gründung des MKV im Jahre 1933.

Wie jedes Jahr sollte es eine sehr lange Sitzung werden, die ein gerüttelt Maß an Konzentration, Durchhaltevermögen und Gesprächsbereitschaft erfordert. Im wohltuenden Gegensatz zu mancher KV vergangener Jahre, sollte heuer bei guter Präsenz etwa sechs Stunden lang weitgehend sachlich diskutiert werden. So saßen denn zwölf Vorarlberger Delegierte (VENONNIA Rankweil ist Mitglied des VMKV, aber noch nicht des MKV und ist auf der KV deshalb nicht vertreten) am Samstagmorgen im hintersten Eck des Hollabrunner Stadtsaales, um den mehr oder weniger spannenden Verhandlungen zu folgen. Bbr. Georg FRIEBE v/o Jula, CLF, WINFRIDIA Graz, überbrachte zu Beginn als Vorortsvorsitzender des ÖKV die Grußbotschaft seines Verbandes.

Nach der Behandlung mehrerer Geschäftsordnungsangelegenheiten fiel die Kommission zur Überarbeitung des Grundsatzprogrammes durch einen fehlenden, und die Kommission zur Beratung der Neuordnung der Wirtschaftsgebahrung des MKV und seiner Nebenvereine durch einen ausführlichen und informativen Bericht, der allen Verbindungen zugegangen war, auf. Auf die Berichte und Entlastungen der verschiedenen Verbandsfunktionäre und die Genehmigung



Der neue und der alte Kartellvorsitzende Peter KRAUSE und Helmut WAGNER beim Pennälertag 1968 in Bregenz...

des Rechnungsabschlusses 1984 folgte die mit größter Spannung erwarteten Neuwahlen, vor allem die des Kartellvorsitzenden.

Helmut WAGNER v/o Dr. cer. Kyros, KRW, hatte auf dem Kartellrat und der Kartellversammlung einen für Eingeweihte erstaunlich offenen, detaillierten Bericht über seine Tätigkeit als Kartellvorsitzender (KVors) gegeben. Es bleibt nur zu befürchten, daß vielen Kartellbrüdern selbst nach diesem Bericht die Hintergründe der mühsamen und überaus hemmenden Verbandsquerelen klar geworden sind. Die Reibungsverluste der vergangenen Jahre waren eindeutig zu groß. Für die Zukunft wollen wir daraus die Lehre ziehen, uns von Couleurwölfen im Schafspelz, die weiser als weise allerorten den mahnenden Finger zeigen, nicht in Schlamm-schlachten verwickeln zu lassen. Wir wollen inhaltlich weiterkommen!

Als Gegenkandidat zu Helmut WAGNER versprach der Direktor des Niederösterreichischen Landtages und bekannte Studentenhistoriker HR Dr. Peter KRAUSE v/o Dr. cer. Ägir, VDWI, Rt-D, das »auf eine Sandbank aufgelaufene Schiff« wieder auf den rechten Kurs zu bringen. Nach langer Personaldebatte, in der die Vorarlberger vehement für Helmut WAGNER eintraten, entschied sich die KV mit relativ knapper Mehrheit für Dr. Peter KRAUSE.

Kbr. Helmut WAGNER war mit bestem Dank und Anerkennung entlastet worden. Wir Vorarlberger verdanken seiner Amtsführung einiges. Das wichtigste vielleicht für die Zukunft, ist die Stärkung der

Stellung der Landesverbände. Lieber Dr. cer. Kyros! Für Deine nervenzermürbende Arbeit und Deine kartellbrüderliche Hilfe in den vergangenen Jahren aufrichtig Vergelt's Gott! Gemeinsam gehen wir auch weiterhin unseren Weg — Net lugg lo!

Mit Kbr. Dr. Peter KRAUSE hat die KV einen Mann gewählt, der dank seiner allgemeinen Wertschätzung und seiner ausgleichenden Art die Hoffnung und den Auftrag in sich birgt, im Verband integrierend zu wirken. Seine Vermittlung wird umso mehr vonnöten sein, da seine Amtszeit eindeutig von inhaltlichen Diskussionen und der Definition der Stellung des MKV zu verschiedenen gesellschaftspolitischen Fragen geprägt sein muß. In diesem Sinne erwarten wohl alle eindeu-



...und 1985 in Hollabrunn

tige Stellungnahmen unseres neuen Kartellvorsitzenden. Lieber Dr. cer. Ägir! Es liegt eine Zeit der — hoffentlich fruchtbaren — Auseinandersetzungen vor unserem MKV. Unser MKV wird Mund, Ohren und Augen öffnen müssen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Dir! Gemeinsam kommen wir weiter.

Zum Jahresbildungsthema 1985/86 wurde »Schach dem Untertanenstaat« bestimmt. Es gilt für uns aufzuzeigen, auf welchen Gebieten in unserem demokratischen Österreich noch polizeistaatliche Relikte zu finden sind und wo die außerparlamentarische Zusammenballung von Macht die Rechte der Bürger einzuengen droht.

Einigermaßen überrascht waren wir, daß unsere Festschrift anlässlich des 75. Stiftungsfestes bei der Jury der Franz-Maria-Pfeiffer-Stiftung keine Berücksichtigung fand. Vielleicht versuchen wir es das nächste Mal mit einem Couleur-Comic oder einem Couleur-Malbuch, Konsumentenfreundlichkeit soll Trumpf sein.

Alles in allem waren die Ergebnisse der KV zufriedenstellend. Die Vorarlberger Delegierten hatten sich verhältnismäßig sehr oft zu Wort gemeldet. Von verschiedenen Landesverbänden war wenig bis gar nichts zu hören. Schade.

Uli Nachbaur v/o Snorre

Altherrenbundtag

Am Samstagnachmittag gegen 16.00 Uhr trafen sich die Altherrenvertreter der MKV-Verbindungen im Hollabrunner Stadtsaal zum 39. Altherrenbundtag. Er versprach spannend zu werden. Nach dem Motto »Wahltag ist Zahntag« galt es, die Spitzen der MKV-Altherrenschafft zu entlasten und zu wählen.

Einem Ansuchen der HILARIA Wilhering um Erlassung ihrer Beitragsrückstände wurde mehrheitlich nicht stattgegeben. Die Hilaren haben wie zahlreiche andere Verbindungen mit den Beitragsleistungen ihrer Alten Herren Schwierigkeiten.

Bereits bei der Dechargierung des Kartellphilisterseniors (KPhx) Dr. Paul WEISER v/o Mond, OCW, traten die Unstimmigkeiten betreffend sein Wirken für den Verband offen zu Tage. Seine Vorgangsweisen waren nicht immer klar zu erkennen gewesen. Kbr. Dr. WEISER stand vielleicht zu oft auf der Bremse. Von Akzenten, die unseren MKV inhaltlich weitergebracht hätte, war während seiner Amtszeit nichts zu spüren gewesen. Ent-

spricht das dem vielbesungenen Erziehungsauftrag des MKV? Wieviel hätten wir uns ersparen können, hätte sich Kbr. Mond dem scheidenden Kartellvorsitzenden gegenüber loyal oder zumindest offen verhalten. Wahltag ist Zahltag.

Mit Dir, Karl KOTHBAUER v/o Augustin, BAW, Am, kandidierte als Gegenkandidat zu Kbr. Dr. WEISER ein Kartellbruder, der bereits als Vorsitzender des Wiener Stadtverbandes des MKV seinen Willen zur inhaltlichen Zusammenarbeit mehr als einmal gezeigt hatte.

Nach einer kabarettreifen Führung der Personaldebatte und der Wahl konnte der Vertreter der ältesten Verbindung, TEUTONIA Innsbruck, die Wahl Kbr. KOTHBAUERs zum neuen Kartellphilistersenior bekanntgeben.

Lieber Kbr. Augustin! Wir versprechen uns von Dir einiges. Wir sind uns sicher, daß Du zur gesellschaftspolitischen, vor allem auch zur schulpolitischen Erneuerung unseres MKV beitragen wirst. Wir stehen hinter Dir, viel Glück!

Die Beteiligung der Vorarlberger Vertreter war auch auf dem Altherrenbundtag sehr rege. Für den VMKV ist dessen Ausgang sicher als erfolgreich zu bezeichnen.

Uli Nachbaur v/o Snorre

Lieber Roland!

Seit 1979 fährt die Abordnung des Vorarlberger MKV nun alljährlich mit einem großzügigen Reisebus der Fa. STANISLAUS MÜLLER, Frastanz, zum Pennälertag in ganz Österreich. Flott und sicher brachten uns unsere Fahrer immer ans gewünschte Ziel. Meist wurden wir von unserem ROLAND durch die Lande chauffiert.

Lieber ROLAND, für Deine Hilfsbereitschaft und Deine Kameradschaft bedanken wir uns herzlich! Bis zum nächsten Mal!

Aktivtag

Dieser Aktivtag stand ganz im Zeichen der Neuwahl der Führung der Kartellaktivenschaft. Gleich vorweg sei jedoch gesagt, daß während der dreistündigen Sitzung eine äußerst störende Biertischatmosphäre herrschte, da die Organisatoren dieses Pennälertages nicht imstande waren, eine geeignete Tischordnung zu finden. Da so an jedem Tisch etwa vier bis sechs Kartellbrüder saßen und sich über alles andere als über die Zukunft der Kartellaktivenschaft unterhielten, war es an den hinteren Tischen traurigerweise nicht mehr möglich, den Ausführungen der einzelnen Kartellchargen zu folgen. Nach längerem Zerreden von allen möglichen Problemen kam man schließlich zum spannendsten Punkt der Tagesordnung, nämlich zur Neubesetzung der Führung der Kartellaktivenschaft.

Als aussichtsreichster Kandidat für die Wahl des Kartellseniors galt der bisherige Kartellconsenior Kartellbruder (Kbr.) Norbert STANZL v/o Wotan, BVW, Nc, da der amtierende Kartellsenior Kbr. Christian LANG v/o Eisenherz, KRW, bereits seit längerem bekannt gegeben hatte, nicht mehr für dieses Amt zu kandidieren. Zur Verwunderung aller tauchte kurz vor der Wahl noch ein neues Gesicht auf: der bisherige Kartellprätor Kbr. Franz LITSCHAUER v/o Corvinus, NMW, stellte sich plötzlich der Wahl, wurde aber dort doch recht deutlich mit 32 zu 87 Stimmen geschlagen.

Zum Kartellconsenior wurde der bisherige schulpolitische Referent des Mittelschülerkartellverbandes (MKV) Kbr. Thomas ROCHOWANSKY v/o Sir, OGW, gewählt. Auch nahm Kbr. Franz LITSCHAUER v/o Corvinus seine Wahl für weitere drei Jahre als Kartellprätor an, und so war die Führung der Kartellaktivenschaft endlich komplett. Ich hoffe, daß sich diese drei Kartellbrüder ihrer

großen Aufgabe und Verantwortung bewußt sind und dementsprechend handeln und arbeiten werden. Es wäre jedoch auch wünschenswert, wenn sie in Zukunft von Seiten der Landesverbände und Verbindungen in stärkerem Maße als bisher unterstützt würden. Die Tagesordnungspunkte »Schulpolitisches Konzept des MKV« und »MKV und Zivildienst« gingen leider fast vollständig im Lärm unter und erzeugten bei der Abstimmung große Verwirrung unter den Delegierten.

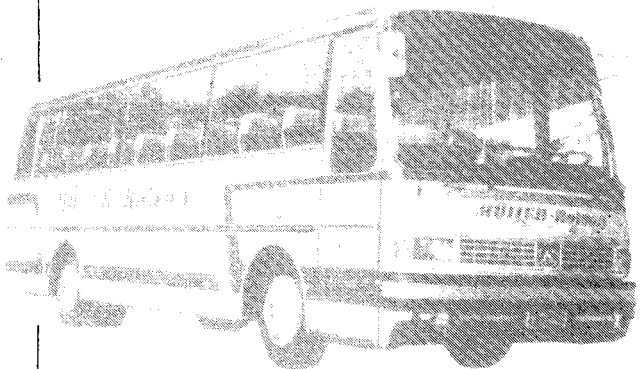
Meiner Meinung nach sollten die Anträge und Resolutionen in Zukunft besser vorbereitet werden, um den Sitzungsablauf in einem ordentlichen Rahmen über die Bühne bringen zu können. Es bleibt nur zu hoffen, daß aus den begangenen Fehlern gelernt wurde und daß nächstes Jahr in Villach ein im wahrsten Sinne des Wortes »Ordentlicher« Aktivtag stattfinden wird. Ansonsten müßte man sich die Frage stellen, ob sich die lange Anfahrtszeit aus Vorarlberg überhaupt lohnt.

Wolfgang MATT v/o Robin Hood



OFFSET
GRAFIK
LAY-OUT
REPRO
LICHTSATZ
STEIGERDRUCK
AXAMS

Ihr Partner für
Werbung und Druck



STANISLAUS MÜLLER

OMNIBUS-TRANSPORTE
6820 Frastanz-Felsenau
Telefon 0 55 22 / 25 4 50

Spare Nerven, spar' Verdruß,
fahr' mit Müller Stani's
Omnibus!

Der eigene Weg. Für junge Leute, die sich von ihrer Bank reife Leistungen erwarten, hat die CA besondere Angebote:

Das **CA-Konto der Jugend mit Sparbuchzinsen** und den Gutscheinen für kleine Geschenke sowie begünstigte Aktivitäten des Vereins „Die junge CA“.

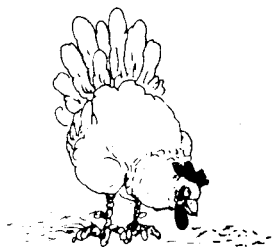
Das **CA-Studentenkonto mit Haftpflichtversicherung** und dem speziellen CA-Studentenservice.

Das **CA-Prämiensparen** bringt schon mit kleinen Beträgen beträchtliche Ersparnisse.

Wenn Sie mehr aus Ihrem Geld machen wollen, dann reden Sie mit uns.



CREDITANSTALT

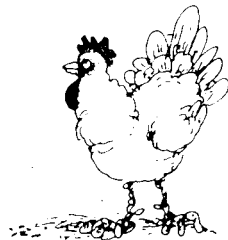


**Briefträger
aller Länder vereinigt Euch!**

Sollte dieses Heft unzustellbar sein, sendet es bitte an:

Speckbacherstraße 29
6020 INNSBRUCK

Vergelt's Gott!



SOS aus Afrika: Gerettet

Ein Funkspruch eines Österreicherers, der in Nigeria einen Autounfall hatte, wurde von Funkern in Wien und Oberösterreich empfangen. Ein Jet der österreichischen Flugambulanz holte schließlich den 36-jährigen Welser Günther Vogt - er war leicht verletzt - , seine 34-jährige Gattin Monika sowie seine 14-jährige Tochter Marina - beide erlitten lebensgefährliche Verletzungen - nach Wien, wo sie sofort ins Lorenz-Böhler-Krankenhaus kamen.

Kurier Zeitungsansatz vom 8. April 1983

**Die Reisespesen der Flugambulanz
betrugen S 370.000,-.**

Herr Vogt bezahlte aber nur S 31,50

**- die er vor Reiseantritt bei der
Collegialität als Auslands-Kranken-
versicherung einzahlte.**

**Die Collegialität hätte Herrn Vogt
auch von jedem anderen Punkt der
Welt geholt.**

Wenn Sie Interesse an unserer Auslandsreiseversicherung haben, dann füllen Sie untenstehenden Coupon aus und senden ihn an die Collegialität. Sie erhalten dann kostenlos und unverbindlich Informationsmaterial.

Name _____

Geb. Dat./Tag _____

Mon. _____

Jahr _____

Straße _____

PLZ _____

Ort _____

Collegialität

Collegialität-Versicherung
1016 Wien, Lichtenfelsgasse 7
Tel.: (0222) 43 16 41/DW 266

Besser können Sie nicht versichert sein.